

Kreuzlingen ab 08'06 - Lemberg an 03'00 !

Zuerst lief alles ganz normal, - Zug, - Check in, Security Check, - Abflug nach Wien um 10'50, Ankunft 12'15 'on time' und die letzte Durchsage verkündete verheissungsvoll: „alle Anschlüsse sind garantiert“. Trotzdem wurde es etwas hektisch, denn mein Weiterflug nach Lemberg war bereits um 12'50. Also lief ich zügig die geschätzten 500 Meter durch -zig Gänge und Hallen, immer mit dem Ziel Gate D 64 vor Augen. Aber da war noch einmal ein Security Check (raus aus Schengen, also Laptop raus, Gürtel raus, Schuhe aus etc.) und der dauerte etwa 10 Minuten. Und, als ich dann nach 18 Minuten leicht ausser Atem vor besagtem Gate stand, war es bereits 12'33, - und das Gate war geschlossen!

Ich, leicht erzürnt und etwas sehr laut „ja hallo, ist denn hier niemand?“ Vergebens, Gate zu, Flugzeug aber noch da. Also lief ich bereits ziemlich verschwitzt zum Austrian Info Schalter, der aber liegt innerhalb „Schengen“, (geschätzte 500 Meter), und somit musste ich wiederum durch den Security Check (Schuhe aus, Laptop raus,) Völlig durchgeschwitzt stand ich endlich vor dem Info Schalter und wartete bis meine Nummer dran war. Inzwischen war natürlich mein Flugzeug weg und ich bat um eine Verbindung, so dass ich noch heute nach Lemberg komme: 17'45 via Warschau mit Anschluss gegen Mitternacht. Also wieder zurück durch den Security Check (Schuhe aus, Gürtel raus, na ja ihr wisst schon).

Das kleine Flugzeug nach Warschau war gerammelt voll, mehr als die Hälfte davon mit chinesischen Touristen und wer schon einmal in einem Flugzeug voller Chinesen gereist ist, weiss was ich damit meine. Warschau an 19'15, dann zum 5. mal durch einen Security Check und Boarding nach Lemberg um 22 Uhr, - dachte ich - aber ein Unglück kommt ja bekanntlich selten allein.

Nach über einer Stunde wartend im Flugzeug hiess es „wir haben einen Motorschaden, alle wieder aussteigen“. Danach durften wir geduldig eine weitere 3/4 Stunde im Bus stehen und den mitternächtlichen Warschauer Flughafen bewundern bis ein Ersatzflugzeug gefunden, aufgetankt und umgeladen bereit stand. Dann aber ging es aber flott durch den stürmischen Nachthimmel nach Lemberg, wo wir um 03'00 landeten. Ein launiger Zöllner, der eigentlich nicht geweckt werden wollte, musterte mich grimmig und stellte nervige Fragen, aber mit einem ukrainischen Zöllner sollte man sich nicht anlegen und ganz bestimmt nicht um 3 Uhr nachts. Todmüde, schlaff, verärgert und verschwitzt aber irgendwie doch glücklich fuhr mich Taras (der Ehemann unserer langjährigen Übersetzerin Halina) holpernd durch das nächtliche Lemberg zum Hotel.

Diese, etwas ungewöhnliche Einleitung schrieb ich einzig für jene die noch immer glauben, der Peter würde aus reinem Vergnügen immer wieder nach Lemberg reisen !

Plattenbauten in der Vorstadt



Reisebericht 29. Okt. - 1. Nov. 2018

Meine Berichte gleichen inzwischen Fortsetzungsromanen und, falls es jemand gäbe, der zuvor alle meine 23 Folgen gelesen hätte, so müsste diese Person jetzt kaum mehr weiterlesen. Kurzgefasst also; alle Projekte laufen bestens, alle Teilnehmer und Partner sind wohlauf und das Wetter zeigte sich von der schönsten Seite. Zudem begleitete mich diesmal Erdmute und Roland Ballier, was mich nicht nur wegen ihren äusserst hilfreichen, medizinischen Beobachtungen ausserordentlich freute! Aber es gilt auch über einige interessante Neuigkeiten zu berichten:

„Open House“ (Eltern für Eltern)

Oksana und Luda, die beiden treibenden Kräfte dieser Selbsthilfeorganisation zur Unterstützung von Eltern behinderter Kinder, empfingen mich wiederum sehr herzlich und in grosser Dankbarkeit und erzählten begeistert von den beiden letzten beiden Ereignissen:

13 - 15 April Seminar „Parents for Parents“ mit über 20 Teilnehmer (je ca. 150.- CHF/Pers.) und 23 – 27 August Camp Seminar „World of the family“ mit 64 Teilnehmer (je ca. 130.- CHF/Pers.). Diese äusserst günstigen Kosten sind nur durch grosse Preisermässigungen des Kath. Heims in Briukhovychi möglich. Über dieses Sommercamp schrieb Oksana folgenden, sehr eindrücklichen Bericht:

Mit Halina bei Luda und Oksana Luda und



Die 10 zum Sommerlager "Welt der Familie-2018" eingeladenen Familien werden immer wieder zu Botschafter der neuen Philosophie. Ihre neue Sichtweise dient für die weitere Veränderung: mit kleinen, fast unsichtbaren Schritten ändert sich die Seele, dann das Leben in der Familie; später wird diese Veränderung zum Muster für andere Familien, die wahrscheinlich noch zu wenig Mut haben, um die stereotype Meinung über ihr Kind und selbst Behinderung zu ruinieren. Die wichtigen Akzente des Sommerlagers sind:

- junge Familien mit ganz kleinen Kindern (nur eine Familie im Alter 40-45 Jahren mit dem Erwachsenen Sohn und behindertem kleinen Mädchen);
- schwerstbehinderte Kinder (körperlich, geistig, mehrfach)
- ein kleines palliatives Kind;
- 2 Familien mit 2 behinderten Kindern (in einer ist das dritte Kind auch noch grosse Frage);
- veränderte Gruppendynamik wegen der unerwarteten "Flucht" des Vaters der Familie und eine enorme Erprobung für die Gruppe und die Organisatorinnen;
- neue Freiwillige im Team

Die letzte Runde: Evaluation, Vorschläge, Wünsche

Alle 10 Familien fahren nach Hause "mit neuen Kräften, neuen Ideen und sind auf dem Wege der positiven Veränderungen". Die Mehrheit der Eltern "sind überzeugt, dass die Elternschule viel mehr Stunden dauern koennte" und sind bereit "die Zeit für Erholung zu halbieren". Es waren einige Vorschläge für die individuellen Beratungen der Familien (auch diesmal gab es individuelle Beratung für 3 Familien, obwohl es nicht im Programm vorausgesehen war). Es kam ein Vorschlag von einem Vater nach dem Miniseminar "Richtige" Kommunikation mit den Behörden. Vom grossen Sinn wurden nach der Meinung einiger Eltern verschiedene Workshop (z/B/Integrative Spiele für kleine Kinder. Das Leben mit Behinderung - simulative Mittel u a; kleine Buchlein "ABC der Kommunikation mit Behinderten"... Wir besprechen alle Vorschläge und Wünsche; viele davon sind sehr wichtig und können das nächste Programm bereichern. Fazit: Jede Familie hat "Selbstheilungskräfte", sie sind von aussen zu motivieren. Entscheidend ist es Menschen zu helfen einen gesunden Selbstwert zu entwickeln, so dass sie es wagen koennen "ja" und "nein" zu sagen. Dafür braucht man Zeit.

P.S. Das oben erwähnte palliative Kind - kleines Mädchen Veronika Matwiischyn aus der Stadt Brody (100

km von Lwiw) starb im September. Wir trauern mit seinen Eltern und freuen uns, dass die letzten Tage dieses tapferen Kindes farbig und warm unter guten Menschen und wohlwollender Atmosphäre der Liebe und Dankbarkeit verfließen waren.

Herzlich und dankbar im Namen aller Beteiligten,

Luda Annych, Maria Parfeniuk, Jaroslawa Nikanschyn, Marjana Senkiw, Oksana Wynirska

Sommercamp



Luda bemühte sich mit Hilfe von Anwälten z.T. erfolgreich bei den Behörden um grössere Aufmerksamkeit für Behinderte, so müssen jetzt alle Apotheken behindertengerecht zugänglich sein und Bewohner unterer Stockwerke sollen ihre Wohnungen mit Behinderten tauschen, welche in den oberen Stockwerken ohne Fahrstühle wohnen. Jedoch, die Sensibilität der breiten Bevölkerung zu den Behinderten lässt noch immer zu wünschen übrig und so sind (nebst dem finanziellen Aspekt) alle diesbezüglichen Verbesserungen nach wie vor sehr schwierig. Unser neu mitgebrachtes Geld wird für 3 weitere Seminare ausreichen.

Malteser Hilfswerk

Zur Erinnerung: In Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfswerk / Pavlo Titko beteiligen wir uns vorwiegend an Sachinvestitionen in Kinderheimen und Schulen. Unser neuestes Projekt bezieht sich auf Orthesen für behinderte Kinder. Diese ermöglichen den Behinderten ganz entscheidende Verbesserungen ihrer misslichen Lebensumstände und kosten im Durchschnitt lediglich etwa 450.- CHF. Vorerst sind 34 Anpassungen geplant, zudem Schulungsmassnahmen und Elterstraining. Die ersten Kinder, an denen diese Orthesen angepasst wurden äusserten sich begeistert mit den Worten: „Wir haben nie davon geträumt, dass wir irgendwann so leicht laufen könnten!“ Ein besseres Projekt für diese Kinder gibt es also kaum! Der Mitreisende Roland Ballier schrieb dazu:

Versorgung von jungen Patienten mit schweren neurologischen Schäden mit Orthesen

von Dr. Roland Ballier

Eigentlich war es mir schon immer ein Anliegen, einmal vor Ort zu sehen, was sich hinter dem sogenannten „Lemberg Projekt“ verbirgt, wo die doch erheblichen Spendenbeträge landen und was diese letztendlich bewirken. Tatsächlich ist es mir aber erst jetzt gelungen, vom 29. Oktober bis 1.11.2018 Peter Forster, den unermüdlichen Fürstreiter in Sachen Lemberg auf einem Kurztrip zu begleiten, um mir so ein eigenes Bild von der Lage vor Ort zu machen. Gerne komme ich in diesem Zusammenhang seiner Bitte nach, den Besuch in Boryslaw aus meiner Sicht kurz zu schildern und dabei auch einige fachliche Gesichtspunkte anzusprechen.

Das Kinderheim in Boryslaw beherbergt zwischen 60 und 100 Kinder überwiegend mit frühkindlichen Hirnschaden. Ursache dafür sind Geburtstraumen, Infektionen, auch Polio, Stoffwechselerkrankungen, seltener Krebserkrankungen, die letztendlich zu mehr oder weniger ausgeprägten Lähmungen an den oberen, unteren, oder teilweise auch allen Gliedmaßen geführt haben. Die Lähmungen sind irreversibel, gleichzeitig verbunden mit einer Spastik, d. h. einem erhöhten Muskeltonus in bestimmten Bereichen, die vor allem dann auftritt, wenn das Kind versucht sich zu bewegen.

Diese Spastik wiederum führt durch die ständigen Kontraktionen und dadurch bedingten Fehlstellungen der Gelenke zu Folgeerkrankungen, wie zum Beispiel Handgelenks- und Hüftgelenksarthrose, die wiederum dazu führen, dass die Kinder teilweise weder selbst essen noch laufen können. Vermeiden kann man diese Entwicklung nur durch ständige Physiotherapie, Massage, aber eben auch durch Verwendung von Orthesen.

Unter einer Orthese versteht man ein medizinisches Hilfsmittel, das zur Stabilisierung, Entlastung, Ruhigstellung, Führung oder Korrektur von Gliedmaßen oder des Rumpfes eingesetzt wird und industriell, oder durch einen Orthopädietechniker oder Orthopädieschuhtechniker auf ärztliche Verordnung hin, individuell für einen Patienten hergestellt wird. Es ist eine Art mechanische, oft gelenkige Stütze, die von außen mittels Klettverschlussbändern an Oberschenkel, Unterschenkel und Fuß oder Unterarm angelegt wird.

Mittels der Orthese wird das erkrankte und durch die Spastik in Fehlstellung fixierte Körperteil korrektiv in die natürliche Lage zurückversetzt und damit die oben erwähnten Folgeerkrankungen verhindert. Anders ausgedrückt – diese Therapie ist in der Lage, den Betroffenen in einer Art und Weise zur Selbstständigkeit im späteren Leben zu verhelfen (essen, bewegen, laufen), welche den pflegerischen Aufwand vermindert und das Selbstwertgefühl der Patienten in erheblichem Maße aufwertet.

Nachdem unsere bisherigen finanziellen Zuwendungen dazu geführt haben, dass sich das Kinderheim heute sowohl von den Räumlichkeiten her, als auch auf die personelle Ausstattung bezogen, in einem für ukrainische Verhältnisse wirklich hervorragenden Zustand befindet, kann ich die Entscheidung, nunmehr das Projekt der Versorgung junger Menschen mit Orthesen, sowohl menschlich als auch fachlich nur befürworten.

Natürlich werden wir nur Erfolg haben, wenn auch die Eltern der Kinder das ihrige zu einer optimalen Behandlung beitragen. Wir haben deshalb entschieden, auch entsprechende Schulungsmaßnahmen finanziell zu begleiten, gleichzeitig wollen wir das Engagement der Eltern dadurch erkennen, dass diese sich - je nach ihren finanziellen Möglichkeiten - mit einem kleinen Betrag auch selbst an den Kosten für die Versorgung der Kinder mit Orthesen beteiligen.

Wir sind guten Mutes, dass unsere Zuwendungen so in geradezu idealer Weise, dem rotarischen Gedanken entsprechend verwendet werden und die Zukunft der durch ihre Behinderung massiv in ihrer Lebensqualität behinderten Menschen zumindest ein wenig verbessert werden kann.

RB

Demonstration und Anpassung einer Orthese in Boryslaw



Open Hearts (Selbsthilfeorganisation junger Behinderter)

Wie immer trafen wir die drei Leiter dieser Organisation zum Mittagessen in einem Restaurant und sofort berichtete mir Ostap wie er eben per Taxi hierher kam:

„Der Fahrer fragte mich, warum ich behindert sei und ich antwortete, weil ich als unerkannter Zwilling zu spät auf die Welt kam, - ihn also zu spät 'entdeckte' und seine Geburt allsdann voller Komplikationen verlief. Darauf erwiderte der Taxifahrer, man müsste die Mutter doch einsperren aber Ostap antwortete, nein, höchstens die Ärzte, er aber hege keinen Groll, es ginge im gut und er freue sich des Lebens.“ Ostap sitzt lächelnd und leicht verkrümmt im Rollstuhl, auf einem Ohr hört er nichts, auf einem Auge sieht er kaum etwas und eine Hand will selten so wie er will. Ostap ist Schwerstbehindert - und strahlt vor Lebensfreude !

Natalia, die 'Finanzchefin' und Ihor der 'Schriftgelehrte' sitzen in ihren Rollstühlen neben Ostap dem 'Englischlehrer' und alle erzählen enthusiastisch von Ihren letzten Treffen, vor allem über Ihre Gruppenreise nach Hurghada / Egypt, die sie u.a. mit Strassenaktionen zu über einem Drittel selbst finanziert hatten. 14 Behinderte und 12 Helfer reisten im September für 8 Tage für lediglich 11'800.- CHF an das Rote Meer, was nur etwa 450.- CHF pro Person entspricht ! Darüber schrieb Ihor:

Narative report on a trip to Egypt

Thanks to the efforts of all esteemed benefactors, our dream of the sea became real. We would like to share the impressions of our wonderful and unforgettable trip to Egypt (18.09 -26.09.2018). It was amazing week with the best friends. Every moment of this trip was unique, full of bright impressions and positive emotions. Total number of persons taking part in the camp were 26. 14 persons with disabilities and 12 volunteers.

Participants had the opportunity to bask under the rays of the hot Egyptian sun and swim in the warm waves of the Red Sea. The shades of such a turquoise water color could be seen for the first time in life. In addition, the participants not only relaxed, communicated, enjoyed the sea and the sun, but also developed the skills that were challenged for their limited physical abilities. The point is that in order to witness the bright, colorful fish and other marine life, the participants supported by our trusted friends - volunteers and two professional instructors could try snorkeling into the water with a special mask on her\his face It was a memorable great coral, but it was also a moment when you are able to overcome your own prejudices and fears for the realization of unlimited desires. An excursion boat on the high seas has left us all an incredible experience, because we could see the playful dolphins alongside a ship.

Every night at the Coral Beach Resort Hotel in Hurghada, where we lived, various animation shows took place. Namely: competitions "Miss hotel" and "Mister hotel". The next night there was a spectacular fire show.

Then the charming dancer impressed everyone with the skill and beauty of the belly dance accompanied by Egyptian national music. It is worth noting that not less impressive was the Kurdish men's dance in national costumes. We not only enjoyed the spectacle, but also discovered the culture and traditions of the East.

And our participants had an opportunity, on their own, to ride a quad bike and feel extreme, to learn the greatness and danger of desert sands.

We had the opportunity to play darts and boccia. These games are accessible to wheelchair users. Each evening was fun, interesting and unique, as participants and volunteers diversified their leisure time. We told jokes, volunteers remembered his travels to other countries, shared their experiences, told us about the culture and traditions of those countries which friends- volunteers visited on their own initiative or as travel to the main place of his\her job.

And the last evening of our trip was the evening of the Ukrainian song. We had been singing Ukrainian songs for more than two hours. It was very touching and nostalgic when you are away from your native country and your home.

In short, such a trip could not be forgotten, and it gave us the impression of enthusiasm for new challenges. We thank all the volunteers for their support, help every minute of this trip. We thank all the distinguished philanthropists who joined the fundraising here in Ukraine and outside our country, who made the dream of the Red Sea come true.

Strassenaktion zugunsten Reise nach an Rote Meer



weitere Info's über die Gruppe „Open Hearts“:
<https://www.openhearts.in.ua/en/home/>

Schlussbemerkung

Ich wäre überglücklich, wenn unsere Hilfe in die Ukraine dereinst einmal nicht mehr nötig wäre. Leider aber sieht es z. Zt. nicht danach aus obschon die ökonomischen Fortschritte, vor allem in den grossen Städten, unübersehbar sind: Modernste Einkaufszentren, tägliches Verkehrschaos, Boutiquen mit jeglichen Luxuswaren samt superreichen Oligarchen. Doch was nützt diese Feststellung und Anklage, es ändert nichts an der Tatsache, dass dadurch den Bedürftigsten kaum geholfen wird. Und, würden wir aus Ärger darüber unser Engagement morgen aufkündigen, so würden wir einzig diejenigen „bestrafen“ die ja bereits durch ihre misslichen Lebensumstände benachteiligt sind. Ihre Situation würde sich dadurch umgehend verschlechtern.

Andererseits erfahren wir von unseren Hilfsempfängern immer allergrösste Dankbarkeit, obschon uns eigentlich ihr Lächeln bereits genügen würde!

Mit bestem Dank für das Vertrauen und Unterstützung der Lemberg-Projekte.

Peter Forster, RC Kreuzlingen-Konstanz